

Die ehrlose Frau (Ballade)

Es war einmal Frau „Katastrophe“,
die lebte mit „Dichter“ zusammen,
sie hasste an ihm jede Strophe,
doch hegte sie Feuer und Flammen
für einen Mann namens „Schaf“ –
der passte ihr gut in den Kram!
Er liebte sie heftig und brav –
sie kannte bei ihm keine Scham!
Den Dichter, den plagte sie fröhlich,
er trug ihre Launen so gut,
denn seine Pflicht, die war eh'lich,
sie ärgerte ihn bis auf das Blut!
Der Dichter verfiel bald in Schweigen,
er wandte sich traurig auch ab,
er konnt' ihr die Lust nicht mehr zeigen
und sehnte sich schon nach dem Grab.
Da lachte sie herzlich und fegte
ihn grob aus der eigenen Welt,
worauf sie sich darauf verlegte,
zu sagen: „Was mir noch fehlt,
das ist ein Mann, der mich findet,
so gut, wie auch immer ich bin,
der sich an mich bedingungslos bindet –
ein echter, ein wahrer Gewinn –
der mich erträgt, obgleich ich ihn hasse,
der mich vergöttert, bin ich auch dumm,
dem ich halt ganz generell passe,
der immer sagt: „Mir ist es recht!“!
Für's Andere, da gibt es Verehrer,
die brauche ich für das Geschlecht,
als wackere Lüste-Vermehrer...
Für's Foltern brauch' ich ein Gesponst,
das sich um mich sorgt, alle Wetter,
das sich nichts erlaubt, weil ich es sonst,
konfrontiere, mit meinem Gezeter!
Schließlich bin ich für mich hochmoralisch!
Da ist nichts zu rütteln, jawoll, ohne Zweifel!
Mein Lebensstil ist infernalisches –
In mir steckt leibhaftig der Teufel!“

So sprach sie und hielt sich für weise!
Der Dichter verkniff sich die Fragen,
er wusste, der Zustand ist Sch...,
doch entschloss er sich, sie zu ertragen.

Denn er dichtete gut
und er war auf der Hut,
er ahnte, die Götter sind böse,
er betete auch nicht mehr, „Erlöse
mich von den Übeln, die mir begegnen“.
Darum beschloss er die Götter zu segnen.

Und die Moral von der schlimmen Geschichte:
an deine eigene Logik glaube bloß nicht!
Was dir widerfährt könnte Absicht sein –
denk' dir deinen Teil – für dich allein!

© **Alf Gloker**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)